



Beiträge für Seniorenzusammenkünfte

Rundschreiben für Seniorenbegleiter/-innen
der Neupostolischen Kirche Westdeutschland



Nr.2

2. Quartal 2025

Es ist Zeit, Gutes zu tun!

Vorwort

Liebe Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter,

bereits drei Monate gehören der Vergangenheit an, in der wir Gelegenheiten hatten, Gutes zu tun. Das vor uns stehende zweite Quartal 2025 beinhaltet die uns bekannten Hochfeste des Kirchenjahres, angefangen mit dem Palmsonntag und endend mit dem Pfingstfest.

Wenn wir persönlich viele Jahre zurückschauen, dann können die meisten von uns an einen ganz besonderen Palmsonntag denken, den Tag unserer Konfirmation. Das ist für uns als Redaktionsteam der Anlass, die Konfirmation als Segenshandlung in den Mittelpunkt zu stellen. Vor 65 Jahren, im Jahr 1960, verfasste Stammapostel Bischoff seinen letzten Konfirmandenbrief. Was er damals den jungen Christen als persönlichen Brief schrieb, könnt ihr unter dem Monatsthema April lesen.

Das Monatsthema im Mai befasst sich mit der Feier des Heiligen Abendmahls, dem zentralen Höhepunkt jeden Gottesdienstes.

Das Pfingstfest können wir mit unserem Stammapostel per Übertragung aus Wiesbaden in unseren Gemeinden erleben. In den örtlichen Seniorenzusammenkünften im Juni 2025 wird dieser Festgottesdienst in den Gesprächen gewiss nachklingen.

Wie unser Stammapostel Jean-Luc Schneider uns am 9. März 2025 ins Herz legte, sind wir berufen, ein Segen zu sein und den Segen Gottes zu ererben (vgl. 1. Petrus 3,9). In diesem Sinn wünscht das Redaktionsteam segensreiche Seniorenzusammenkünfte.

► Monatsthema April 2025: Konfirmation

Hinweise zur internen Vorbereitung

■ **Mein Gelübde gegenüber Gott**

Im nächsten Monat treten unsere Kinder in den Konfirmationsgottesdiensten vor den Altar und bringen Gott ihr persönliches Treuegelübde dar. Das Wort „Gelübde“ kommt aus dem Althochdeutschen „gilubida“ und heißt „geloben“. Ein Gelübde ist ein feierlich abgelegtes Versprechen, sich an eine Regel zu halten oder einen Vorsatz zu erfüllen. Auf einen kurzen Nenner gebracht: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden entsagen dem Teufel und übernehmen die Eigenverantwortung für ihren weiteren Glaubensweg, also in der Nachfolge Jesu Christi zu bleiben.

■ **Rückblick auf unsere eigene Konfirmation**

Vor 65 Jahren, also im Jahr 1960 verfasste Stammapostel Johann Gottfried Bischoff seinen letzten Konfirmandenbrief. Mit folgenden Worten wandte er sich auszugsweise an die jungen Christen:

„Mit dem Tag eurer Konfirmation endigt für euch ein gewisser Lebensabschnitt, und ein neuer Abschnitt eures Erdendaseins beginnt. Was ihr in dem vergangenen Abschnitt erlebt habt, das wisst ihr, was aber in der neuen Zeitspanne durchlebt werden muss, ist allen verborgen. Wenn man aber durch unbekannte Gegenden wandern muss, ist man bemüht, soweit eine Möglichkeit besteht, sich gewisse Kenntnisse zu beschaffen, wie man am besten durch das noch unbekannte Neuland hindurchkommt. Hierbei soll nicht erörtert werden, welchen Beruf ihr erwählt, um das tägliche Brot zu verdienen, sondern wie wir als Kinder Gottes am sichersten das vor uns liegende Neuland für unseren Geist und unsere Seele durchwandern, um bewahrt zu bleiben.

Schon unter dem Volke Gottes des Alten Bundes gab es Ernstdenkende, die sich mit diesem Problem beschäftigten, wie aus nachfolgenden Fragen und deren Beantwortung hervorgeht. Der Psalmdichter stellt in Psalm 15,1 die Frage: „Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?“ und gab nach den Versen 2 – 5 (Lutherbibel, Ausgabe 1912) die erforderlichen Antworten darauf:

- *„Wer ohne Tadel einhergeht und recht tut und redet die Wahrheit von Herzen;*
- *Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinen Nächsten kein Arges tut und seinen Nächsten nicht schmäht;*
- *Wer die Gottlosen für nichts achtet; sondern ehrt die Gottesfürchtigen;*
- *Wer sich selbst nicht zum Schaden schwört und hält es;*
- *Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt und nimmt nicht Geschenke wieder den Unschuldigen: Wer das tut, der wird wohl bleiben.*

*Alle Antworten enden mit den wenigen aber vielsagenden Worten: **Wer das tut, der wird wohl bleiben!** [...]*

Es kommt nun auf euch an, ob ihr ehrlichen Herzens gewillt seid, dem Teufel zu widerstehen und zu entsagen, wenn er an euch herantritt, um euch zur Sünde und Übertretung zu verführen. Wenn er euch auch allerlei Versprechungen gibt, glaubt ihm nicht. Er hat damals dem Sohne Gottes alle Reiche dieser Welt versprochen, wenn er niederfalle und ihn, den Teufel, anbeute. Jesus hat diese Versuchung überwunden. Folgt ihm nach! ...

Dann werden wir teilhaben an der Ersten Auferstehung und verwandelt werden, um auf ewig bei dem Herrn zu sein. [...]

Quelle: Zentralarchiv der Neuapostolischen Kirche Westdeutschland

Hinweis der Redaktion: Die Konfirmationsworte und Konfirmandenbriefe der Jahrgänge ab 1955 sind auf der Website „www.nak-zentralarchiv/Lesesaal“ veröffentlicht.

■ **Impulse und Fragen für den Gedankenaustausch**

Welche Erinnerungen hast du an deine Konfirmation?

Was bedeutet dir heute dein Konfirmationsgelübde?

► Monatsthema Mai 2025: Sündenvergebung und Heiliges Abendmahl

Hinweise zur internen Vorbereitung

Stammapostel Jean-Luc Schneider hat im Gottesdienst am 29. September 2024 in Sao Paulo/Brasilien zu Sünde und Sündenvergebung folgendes ausgeführt:

... „Um Vergebung der Sünden zu erlangen, müssen wir zunächst wissen, was Sünde ist. Sünde ist: Wenn wir etwas denken, etwas sagen oder etwas tun, was Gott nicht möchte. Wenn wir Gott etwas versprechen und es dann nicht tun. Wenn wir etwas Gutes tun können und es nicht tun.

Jeder Mensch tut etwas, das Sünde ist. Viele Menschen nehmen Sünde nicht ernst. Aber wir sollen Sünde ernst nehmen. Denn jede Sünde ist so schwerwiegend, weil sie es uns unmöglich macht, vollkommene Gemeinschaft mit Gott zu haben. Um dorthin zu kommen, wo wir sein möchten – ins Reich Gottes – müssen wir in völligem Einklang mit dem Willen Gottes sein. Jede Sünde trennt uns von Gott. So werden wir uns bewusst, dass wir Vergebung unserer Sünden brauchen. Wir kommen zu Gott und bitten ihn: „Bitte, vergib uns!“

Heute ist Gott bereit und willens, unsere Sünden zu vergeben. Ich denke, dass wir an diesem Festtag unsere Dankbarkeit für das Opfer Jesu Christi zum Ausdruck bringen können. Nur weil er den Tod auf sich genommen hat, können wir Vergebung der Sünden erlangen. Nur aufgrund seines Verdienstes können wir in das Reich Gottes eingehen und endgültig von jeglichem Leid befreit sein. Lasst uns das Heilige Abendmahl als ein Fest des Dankes feiern, indem wir auf Jesus schauen und sagen: „Danke für dein Opfer, danke für deine Geduld, für deine Vergebung und für deine Gnade. Du bist so gut zu mir. Danke, dass du meinem Nächsten vergibst. Danke, dass du alle Menschen retten willst.“ Lasst uns das Heilige Abendmahl als ein Fest der Dankbarkeit feiern. Sagen wir ihm einfach: „Jesus, ich liebe dich und möchte in Ewigkeit bei dir sein.“ ...

*Quelle: „neupostolisch – Das Kirchenmagazin“, Ausgabe Nr. 02.2025, S.10, 15-17:
Verlag Friedrich Bischoff GmbH, Neu-Isenburg*

■ **Impulse und Fragen für den Gedankenaustausch**

Wir feiern das Sakrament des Heiligen Abendmahls

- als Gedächtnismahl an das bittere Leiden und Sterben von Jesus Christus,
- als Dankesmahl, dass er für uns gestorben ist, damit wir ewig leben können,
- als Bekenntnismahl unseres Glaubens an Tod, Auferstehung und Wiederkunft Jesu,
- als Vorbereitungsmahl auf das große Hochzeitsmahl mit Jesus im Himmel und
- als Gemeinschaftsmahl mit Jesus Christus, seinen Aposteln und mit allen Gläubigen.

Mögliche Fragen

- Was bedeutet dir die Feier des Heiligen Abendmahls?
- Wofür bin ich dankbar, wenn ich im Gottesdienst an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehme?

► **Monatsthema Juni 2025:**
Gottesdienst mit Stammapostel Schneider

**Nachklang zum Pfingstgottesdienst am 8. Juni 2025 mit
Stammapostel Jean-Luc Schneider in Wiesbaden**

Hinweise zur internen Vorbereitung

- **Welche Bedeutung hat Pfingsten?** (KNK F&A, 712)
Das Pfingstfest – fünfzig Tage nach Jesu Auferstehung – wird zum Gedächtnis an den Tag begangen, an dem der Heilige Geist ausgegossen wurde. Man spricht von Pfingsten auch als dem „Geburtstag der Kirche Christi“. Apostel Petrus hielt nach der Ausgießung des Heiligen Geistes eine Predigt, in der der gekreuzigte, auferstandene und gen Himmel gefahrene Christus im Mittelpunkt stand. Pfingsten ist zudem ein Fest der Freude darüber, dass der Heilige Geist in der Kirche gegenwärtig ist und wirkt.

Mögliche Fragen

- Welche Impulse nehme ich aus dem Gottesdienst mit in meinen persönlichen Alltag?
- Was hat mich zu Pfingsten besonders angesprochen?

Impressum:

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Westdeutschland, Kullrichstraße 1, 44141 Dortmund; Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Koordinationsgruppe Senioren, Telefon: 02392 72828, E-Mail: siegfried.heinrich@nak-senioren-west.de
Speicherort: www.nak-senioren-west.de